50 Jahre Film ; 10 Jahre Filmenzyklika : Gedanken zu unserer Filmarbeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **6 (1946)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54) Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 72 28 · Postcheck VII 7495 Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

11 Juni 1946 6. Jahrg.

Inhalt

50 Jahre Film — 10 Jahre Filmenzyklika 41
Vor zehn Jahren!... „Vigilanti cura", eine seelsorgliche und kulturelle Großtat . 43
An den Pranger! 45
Kurzbesprechungen 47

50 Jahre Film
10 Jahre Filmenzyklika

Gedanken zu unserer Filmarbeit

Was vor einem halben Jahrhundert Jahrmarktzauber war, gehört heute zum Lebensstil der zivilisierten Welt, ist wichtigstes Unterhaltungsmittel, unentbehrliches Instrument exakter Forschung, bedeutendes historisches Dokument. Die noch lebenden Erfinder staunen, was aus ihrer Hände Werk geworden, wie sich aus dem, was sie erdachten, in kurzer Zeitspanne das wirkungsvollste Werkzeug der Massenbeeinflussung entwickelte. Schon spricht man von einer Weltanschauung des Films: Maschinengläubigkeit, Phantasiegenuss, Bilderdenken! Kinematographie bestimmt Sitte, Mode, soziales Empfinden u. a. Man kann sich in dieser Weise dem Film ergeben und ... in Oberflächlichkeit versinken. Man kann sich gegen ihn auflehnen, ihn verdammen und ... in Sturheit verantwortungslos werden.

Aber es gibt noch einen dritten Weg: Es gilt den Film in die natürliche Wertskala einzureihen, ihn als neues Werkzeug menschlichen Denkens und Fühlens zu begreifen und als Ausdruck der christlichen Weltanschauung einzusetzen. Dann dient das Lichtbild dem Menschen, be-

reichert seine Welt- und Lebensschau, vertieft elebnishaft Gesetzmässigkeiten und Wahrheiten in der ewigen Wiederkehr des Gemeinschaftslebens. Dieser dritte Weg ist Pflicht und Verantwortung.

Das sagt uns die Enzyklika über die Lichtspiele, die Papst Pius XI. am 29. Juni 1936 publizierte. Wir feiern demnach in diesem Monat das richtunggebende offizielle Dokument zum zehnten Mal und freuen uns, dass die Kirche in überaus klarer Form dem Problem der Kinematographie gerecht wurde und mit ganz bestimmten Forderungen an die Gläubigen herantrat. Enzykliken sind Arbeitsprogramme, die nicht nur gedruckt, sondern verwirklicht werden müssen.

Wenn wir uns heute über den schweizerischen Anteil der Filmführung Rechenschaft geben, haben wir vor allem unsern Pionieren zu danken: Den ersten Mitgliedern der Filmkommission des SKVV, die die Methode unserer Filmregistratur schufen, dem Gründer des „Filmberaters" H. H. Dr. H. Metzger. Wiederum feiern wir ein kleines Jubiläum, indem gerade vor 5 Jahren die erste Nummer unseres Blattes gedruckt erschien. Das Wohlwollen der schweizerischen Bischöfe und das rege Interesse des Sekretärs des SKVV, H. H. Prälat Dr. J. Meier, ermöglichten die Erweiterung des Aufgabenkreises. Wenn wir heute jedoch eines der modernsten Filmbüros, die zuverlässigsten Registraturen und Bewertungen, eine der besten Filmbibliotheken der Schweiz und eine reibungslos arbeitende Auswertungszentrale besitzen, verdanken wir es der unermüdlichen Tatkraft und Findigkeit des jetzigen Redaktors und Leiters unseres Büros, H. H. Dr. Ch. Reinert. Wir dürfen nicht verschweigen, dass er unter grossen persönlichen Opfern, mit ausgezeichneter Fachkenntnis und tiefer seelsorgerlicher Verantwortung das Filmschaffen nach den Grundsätzen der Enzyklika ausgerichtet hat: Die Wegleitungen in diesem Organ, die Orientierungen in der Tagespresse, die Beratung der Redaktionen, die Vorträge und Predigten, die Gutachten für Produktionsfirmen, die Tagungen der Filmfachleute, die persönlichen Publikationen, wie z. B. das erste weltanschaulich, technisch und künstlerisch wertvolle Filmlexikon, und die Publikationen der Filmkommission, wie z. B. die Broschüre „Film, Dokumente katholischer Filmgesinnung".

Wir wollen keine Ruhmestabelle, aber die Arbeit, die nun während Jahren im stillen geleistet wurde und Segen stiftete, verdient einmal öffentliche Anerkennung. Denn der Rückblick auf das hart Errungene bietet nicht Ursache satter Selbstgenügsamkeit, sondern ist Ansporn, gerade heute die lange unterbrochenen Fäden zu unsern gleichgesinnten Freunden im Ausland wieder aufzunehmen und die Basis unserer Wirksamkeit zu verbreitern. Nach 50 Jahren Film, 10 Jahren Filmenzyklika, 5 Jahren „Filmberater" muss die neue Kunst dem Menschen und seinem zeitlichen und ewigen Heile dienen. Dies ist unser Wunsch, unsere Hoffnung und unsere Aufgabe: Kulturwille im Film!

Der Präsident der Filmkommission:
Josef Rast.